

# Statistisches Amt des Saarlandes

## Kurzbericht

Nr. III/2

- M ä r z 1954 -

Jg. 4

### Produktion und Verbrauch an Nahrungsmitteln im Saarland.

Das Saarland besitzt eine Gesamtfläche von 256 722 ha, die rund zur Hälfte landwirtschaftlich genutzt wird. Auf diesem Raum sind 975 600 Menschen zu ernähren, das sind 380 Einwohner je qkm der Gesamtfläche bzw. 765 je qkm der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Im Vergleich zu den Nachbargebieten wie Rheinland-Pfalz mit 324, Luxemburg mit 208 und Lothringen mit 154 Personen je qkm landwirtschaftlicher Nutzfläche ist der im Saarland für die Nahrungserzeugung zur Verfügung stehende Kulturboden sehr gering. Es ist daher ohne weiteres einleuchtend, dass die heimische Landwirtschaft den Bedarf an Nahrungsmitteln nur zu einem gewissen Teil decken kann, und dass grosse Mengen Lebensmittel eingeführt werden müssen. Im Hinblick auf die hohe Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und weil die eigenen Produkte zum grossen Teil in den Erzeugerhaushalten verbraucht werden und nur wenige auf den Markt gelangen, wird die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft jedoch vielfach unterschätzt. Dass die Eigenerzeugung im Durchschnitt der letzten fünf Jahre trotz der ungünstigen Erzeugungsbedingungen und trotz Schmälerung der Nutzfläche infolge Ausdehnung des Brachlandes immerhin noch fast ein Drittel des Kalorien- und Geldwertes des gesamten Nahrungsmittelverbrauchs ausmacht, ist jedenfalls nicht allgemein bekannt.

Für den Umfang der Nahrungserzeugung ist nicht allein die Grösse der landwirtschaftlichen Nutzfläche massgebend, vielmehr sind die Bodennutzung, der Ernteertrag sowie die Art seiner Verwendung ebenfalls von wesentlicher Bedeutung für die Nahrungsmengen, die dem eigenen Land für die Versorgung zur Verfügung stehen.

Im Saarland ist die Beschaffenheit der Kulturböden sowie das Klima für den landwirtschaftlichen Anbau nicht besonders günstig. Es zeigt sich dies z.B. darin, dass die Anbaufläche von Hafer und Roggen fast doppelt so gross ist wie diejenige der anspruchsvolleren Getreidearten wie Weizen und Gerste. Der ausgedehnte Anbau von Hackfrüchten und Feldfutter sowie das fast zwei Fünftel der landwirtschaftlichen Nutzfläche umfassende Dauergrünland lassen erkennen, dass die Bodenproduktion vor allem auf die Ernährung der Viehbestände mit wirtschaftseigenem Futter ausgerichtet ist.

Der Boden bringt im Hinblick auf die nicht überall günstigen Erzeugungsbedingungen nur mittlere Erträge. Im Durchschnitt der Jahre 1949 bis 1953 ergab sich für die gesamte Bodenproduktion, wenn man die Erträge aller Fruchtarten, einschliesslich Gemüse und Obst mittels des Getreidewertschlüssels auf ein einheitliches Mass umrechnet, zusammenfasst und das Ergebnis auf die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche bezieht, ein Ertrag von 24 dz je ha Nutzfläche; das ist ebensoviel wie in Frankreich, aber merklich weniger als in der Bundesrepublik, wo in der gleichen Zeit die Bruttoproduktion je ha Nutzfläche 28,1 dz betrug. Im Vergleich zum Durchschnitt der Vorkriegsjahre 1935/38, als im Saarland 23,7 dz Getreidewert je ha erzeugt wurden, hat sich der Ertrag pro Flächeneinheit um 0,3 dz erhöht. In dem guten Erntejahr 1951 wurde sogar ein Brutto-Hektarertrag von 26,5 dz Getreidewert erreicht. Dagegen lagen die Flächenerträge, besonders bei den Sommerfrüchten, in den Jahren 1949 und 1952 wegen anhaltender Trockenheit merklich unter dem Durchschnitt. Wenn auch im Erntejahr 1953 durch die Ungunst der Witterungsverhältnisse die Winterhalmfrüchte nur geringe Erträge brachten, so fiel die Hackfrucht- und Rauhfutterernte doch zufriedenstellend aus, so dass sich insgesamt ein überdurchschnittlicher Hektarertrag ergab.

Die Brutto-Bodenproduktion in Getreidewert

Jahr	Landwirtschaftliche Nutzfläche ha	Getreidewert je ha Nutzfläche dz	Brutto-Bodenproduktion in Getreidewert	
			t	1935/38 = 100
Durchschnitt 1935/38(1)	145 738	23,7	345 247	100
1949	127 797	20,5	261 978	76
1950	136 149	24,3	330 685	96
1951	135 237	26,5	358 031	104
1952	126 849	23,3	295 041	85
1953	125 316	25,2	315 205	91
Durchschnitt 1949/53	130 270	24,0	311 882	90

1) Auf dem jetzigen Gebiet

Die gesamte Bodenproduktion der in die Erntestatistik einbezogenen Feldfrüchte einschliesslich Gemüse und Obst beläuft sich im Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf 312 000 t Getreidewert. Setzt man die Gesamternte in Relation zum Vorkriegsstand, so ergibt sich infolge des aus verschiedenen Gründen in den letzten Jahren eingetretenen Anbaurückganges trotz durchschnittlich besserer Ernteerträge als vor dem Kriege eine um 10 vH geringere Gesamtproduktion. Im Jahre 1950 konnte allerdings mit 96 vH die Höhe der Vorkriegserzeugung fast erreicht und in dem guten Erntejahr 1951 sogar um einige Prozente übertroffen werden.

Die pflanzlichen Bodenerzeugnisse können nur zu einem geringen Teil unmittelbar als Nahrungsmittel verbraucht werden, der grösste Teil ist erst nach Umwandlung und Veredlung über die Viehwirtschaft der menschlichen Ernährung dienlich. Da im Saarland ausser den eigens als Viehfutter angebauten Früchten mehr als die Hälfte der Getreideernte und fast die halbe Kartoffelernte sowie erhebliche Abfälle der übrigen Marktfrüchte verfüttert werden, stehen rund 70 vH der pflanzlichen Bodenproduktion im Dienste der

Viehhaltung. Wenn auch genaue Unterlagen über die Verwendung aller Fruchtarten nicht vorliegen, so lassen sich doch nach Gutachten der Ernteberichterstatter und auf Grund von Futterberechnungen für die jeweiligen Nutztierbestände Angaben machen, die in der Grössenordnung die tatsächliche Verwendung wiedergeben.

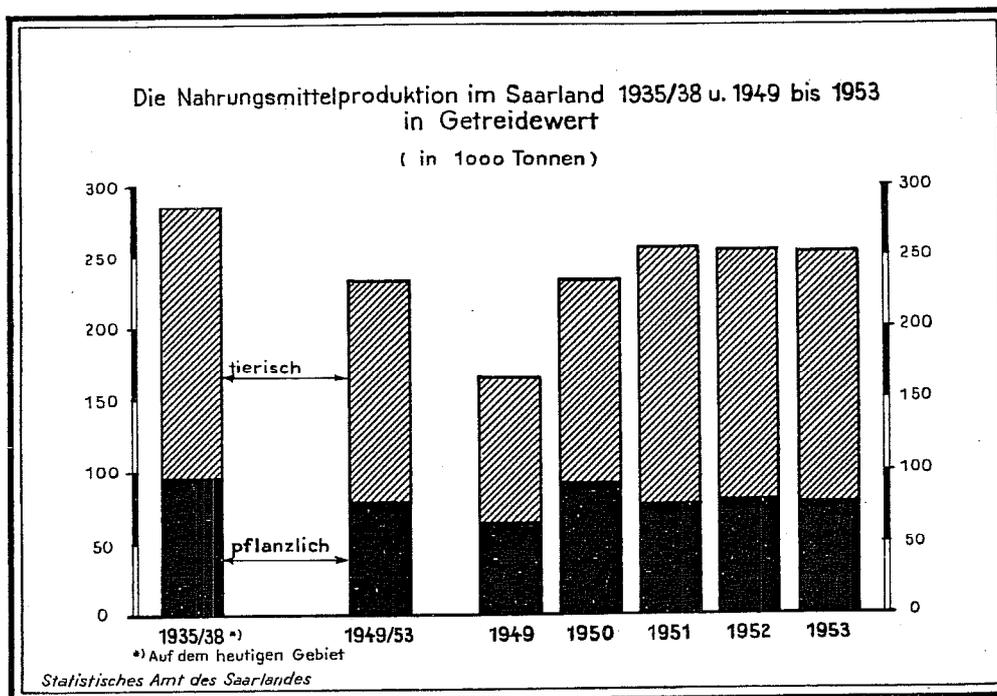
Die Verwendung der pflanzlichen Erzeugnisse

Jahr	Bodenproduktion in Getreidewert t	davon dienten zur			
		menschlichen Ernährung		tierischen Ernährung	
		t	vH	t	vH
Durchschnitt 1935/38	345 247	110 958	32	234 289	68
1949	261 978	82 600	31	179 378	69
1950	330 685	100 949	30	229 736	70
1951	358 031	105 638	30	252 393	70
1952	295 041	85 309	29	209 732	71
1953	315 205	88 042	28	227 163	72
Durchschnitt 1949/53	311 882	92 508	30	219 374	70

Ein Vergleich der Verhältniszahlen über die Verwendung der Bodenproduktion lässt erkennen, dass die Feldfrüchte seit Jahren in steigendem Masse der Viehhaltung als Futtergrundlage dienen, und dass die ernährungswirtschaftlichen Leistungen der saarländischen Landwirtschaft vorwiegend von der Verwertung der Bodenerträge durch die Viehhaltung abhängen. Von den im Durchschnitt 71 Grossvieheinheiten je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche entfällt der Hauptanteil auf die Rindviehhaltung; sie verbraucht auch den grössten Teil der Futtermengen, in der Hauptsache allerdings nur Rauh- und Saftfutter, und sie übertrifft hinsichtlich ihrer ernährungswirtschaftlichen Bedeutung, die vorwiegend in der Milchgewinnung liegt, die Leistungen der übrigen Nutztierhaltung. An zweiter Stelle steht die Schweinehaltung mit ihrer beträchtlichen Bedeutung für die Fleischversorgung, aber mit einem hohen Bedarf an Kraftfutter. Da sich der Schweinebestand leicht an die jeweiligen Futtermengen anpassen lässt, weist die Schweinehaltung wesentlich mehr Schwankungen auf als die Rinderhaltung. Auch die Geflügelhaltung beansprucht einen beachtlichen Teil von Kraftfutter, während die Ziegen und Schafe überwiegend von Grün- und Raufutter sowie von den Abfällen des Bodenertrages ernährt werden, die ohne diese Tierarten nicht verwertet werden könnten. Dagegen stellt die Pferdehaltung mit ihrem hohen Kraftfuttermittelverbrauch (insbesondere Getreide) ernährungswirtschaftlich gesehen eine Belastung dar.

Bei der Ermittlung der gesamten Nahrungsmittelproduktion wird die Erzeugung pflanzlicher Nahrungsmittel nur mit den nach Abzug des Saatgutaufwandes, der Schwundverluste und des Viehfutters verbleibenden für die menschliche Ernährungsverwandten Mengen berücksichtigt. Der gesamte Anfall von Futtergetreide, Futterhackfrüchten, Raufutter und Stroh sowie die bei der Verarbeitung von Feldfrüchten anfallenden Futtermengen, wie Kleie und Schrot kommen bei dieser Berechnung in den tierischen Erzeugnissen zum Ausdruck.

Bei der Umwandlung pflanzlicher Produkte durch den Tiermagen entstehen hohe Verluste, denen bei der Ermittlung der Nahrungsmittelproduktion Rechnung zu tragen ist. Im Durchschnitt der Jahre 1949 bis 1953 be-



läuft sich die Nahrungserzeugung der eigenen Landwirtschaft auf rund 233 000 t Getreidewert, das sind stark vier Fünftel der Vorkriegserzeugung. In den ersten Nachkriegsjahren wurde die Produktion von tierischen Erzeugnissen aus verschiedenen Gründen eingeschränkt, und der Verbrauch verlagerte sich zu den pflanzlichen Nahrungsmitteln. Die pflanzliche Nahrungsmittelproduktion erreichte im Jahre 1949 etwas über zwei Drittel des vergleichbaren Vorkriegsstandes, während die tierische Nahrungsmittelproduktion auf rund die Hälfte gefallen war. In den folgenden Jahren stieg die Erzeugung tierischen Ursprungs relativ stärker an als die der pflanzlichen Nahrungsmittel; auch war sie infolge zusätzlicher Einfuhr von Kraftfutter nicht solchen Schwankungen unterworfen wie die von der Witterung abhängige Produktion pflanzlicher Nahrungsmittel. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre erreichte die pflanzliche Produktion 83 vH und die tierische 81 vH der vergleichbaren Vorkriegs-Nahrungsmittelerzeugung.

Will man die ernährungswirtschaftliche Leistung der heimischen Landwirtschaft am gesamten Nahrungsmittelverbrauch messen, gilt es zunächst einmal den Gesamtverbrauch der verschiedenen Nahrungsmittel festzustellen und auf einen Generalnenner zu bringen. Eine diesbezügliche Untersuchung, die sich auf amtliche Statistiken, Verbrauchserhebungen und Umfragen bei den einschlägigen Import- und Grosshandelsgeschäften stützt, ergab die in der nachstehenden Übersicht aufgeführten Mengen und Werte.

Insgesamt beläuft sich der Nahrungsmittelverbrauch im Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf 580 000 t oder 614 kg je Kopf der Bevölkerung. Mengenmässig beträgt die Eigenerzeugung rund die Hälfte des Gesamtverbrauches; sie ist durch hohe Anteile (50 und mehr vH) am Verbrauch von

Der durchschnittliche Verbrauch an Nahrungsmitteln im Saarland  
1949/53 und der Beitrag der eigenen Landwirtschaft zu seiner Deckung

Nahrungsmittel	Verbrauchte Mengen 1)			Wert in Verbraucherpreisen 1953	
	insgesamt t	davon Eigen- erzeugung t	je Kopf und Jahr kg	pro Kopf und Jahr Fr.	davon Eigen- erzeugung vH
Getreideerzeugnisse (Mehlwert)	100 006	21 701	105,0	9 077,-	21,7
Hülsenfrüchte, Reis	3 114	46	3,5	522,70	1,5
Speisekartoffeln	166 659	92 892	175,0	4 550,-	55,7
Zucker, Süßwaren	26 189	-	27,5	2 970,-	-
Gemüse	57 336	31 930	60,2	3 030,47	55,7
Obst	54 031	48 801	56,9	2 718,68	90,3
Südfrüchte	9 922	-	10,4	1 050,40	-
Fleisch(ohne Schlacht- fette)	35 810	9 527	40,2	16 956,36	25,8
Schlachtfette(Reinfett)	3 969	1 442	4,2	1 197,-	36,3
Butter	6 667	467	7,0	5 341,-	7,0
Margarine, Plattenfette, Speiseöl	11 904	59	12,5	3 808,15	0,5
Trinkvollmilch(ein- schl.Sahne)	62 879	62 879	70,7	2 969,40	100,0
Ziegenmilch	32 726	32 726	36,8	1 545,60	100,0
Käse	3 560	230	4,0	868,-	6,5
Eier	7 829	2 671	8,8	2 956,80	34,1
Fische (Filet-Gewicht)	3 559	-	4,0	1 440,-	-
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>586 160</b>	<b>305 101</b>	<b>626,7</b>	<b>61 001,56</b>	<b>31,7</b>

1) Die zur Herstellung der Endprodukte benötigten Mengen einschl. Abfall und Verlust.

Speisekartoffeln, Gemüse, Obst und Milch gekennzeichnet, während bei den anderen wichtigen Erzeugnissen, wie Mehl, Fleisch, Fetten und Eiern nur Anteile von etwa einem Fünftel bis zu einem Drittel zu verzeichnen sind. Vergleicht man aber die Eigenleistung am Nähr- oder Geldwert des gesamten Nahrungsmittelverbrauchs, weil nur diese Maßstäbe für die Beurteilung der ernährungswirtschaftlichen Leistungen anzulegen sind, dann ergibt sich in beiden Fällen fast ein Drittel als Beitrag der heimischen Landwirtschaft am Nahrungsmittelverbrauch. Der Nährwert je Kopf und Tag beläuft sich auf rund 3 100 Kalorien, davon sind 64 vH pflanzlicher und 36 vH tierischer Anteil. Die tierischen Produkte machen allerdings 55 vH des Geldwertes aus. Die Ernährungsausgaben je Kopf und Jahr betragen in Verbraucherpreisen des verflossenen Jahres rund 61 000 Fr., das bedeutet für die Gesamtbevölkerung des Saarlandes einen Jahresverbrauch von 56 Mrd.Fr., wobei rund 18 Mrd.Fr. auf Leistungen der heimischen Landwirtschaft entfallen.

## Anbau und endgültige Ernteerträge der wichtigsten Feldfrüchte 1953

Fruchtart	Anbaufläche in ha	Ertrag		Dagegen 1952		
		je ha in dz	insgesamt t	Anbaufläche in ha	Ertrag	
					je ha in dz	insgesamt t
<u>Getreide</u>						
Winterroggen	9 772	17,6	17 156	10 498	20,4	21 416
Sommerroggen	215	16,0	344	213	17,8	379
Roggen zusammen	9 987	17,5	17 500	10 711	20,3	21 795
Winterweizen	9 248	18,1	16 734	9 789	22,0	21 536
Sommerweizen	557	16,8	946	295	17,6	519
Weizen zusammen	9 805	18,0	17 680	10 084	21,9	22 055
Wintermenggetreide	694	18,3	1 270	692	18,8	1 301
Brotgetreide zusammen	20 486	17,8	36 450	21 487	21,0	45 151
Wintergerste	710	18,3	1 297	580	19,8	1 149
Sommergerste	2 599	18,3	4 746	2 258	19,7	4 449
Hafer	12 948	18,5	23 936	12 333	18,5	22 815
Sommermenggetreide	382	17,8	680	221	16,8	372
Futtergetreide zusammen	16 639	18,4	30 659	15 392	18,7	28 785
Getreide insgesamt	37 125	18,1	67 109	36 879	20,0	73 936
<u>Hackfrüchte</u>						
Frühkartoffeln	580	140,3	8 145	464	87,0	4 033
Spätkartoffeln	13 054	176,8	230 786	13 136	152,6	200 511
Kartoffeln zusammen	13 634	175,2	238 931	13 600	150,4	204 544
Futterrüben	6 789	384,1	260 800	6 865	285,6	196 074
Zuckerrüben	122	211,5	2 579	111	189,1	2 099
Kohlrüben	183	270,6	4 945	210	174,6	3 662
Rüben zusammen	7 094	378,2	268 324	7 186	280,9	201 835
<u>Rauhfutter 1)</u>						
Klee	6 342	52,4	33 232	7 348	48,0	35 273
Luzerne	3 780	60,2	22 753	3 714	52,2	19 388
Wiesen	40 811	44,8	179 403	44 704	39,2	175 443
Ackerwiesen	6 717	40,7	27 340	6 186	34,0	21 034
Rauhfutter zusammen	57 650	45,6	262 728	61 952	40,5	251 138

1) Die Erträge von allen Schnitten sowie Grünfütter und Weidenutzung auf Heu umgerechnet.

Die Brutto - Bodenproduktion in t, nach Produkten und in Getreidewert ausgedrückt

Produkt	Mengen der einzelnen Produkte										Getreidewert					
	Durchschnitt 1935/38(1)	1949	1950	1951	1952	1953	Durchschnitt 1949/53	Durchschnitt 1935/38(1)	1949	1950	1951	1952	1953	Durchschnitt 1949/53		
	Brotgetreide	46 178	33 919	38 379	41 212	45 151	36 450	39 022	46 178	33 919	38 379	41 212	45 151	36 450	39 022	
Futtergetreide	27 823	23 774	28 552	35 355	28 785	30 659	29 425	27 823	23 774	28 552	35 355	28 785	30 659	29 425		
Hülsenfrüchte	330	88	108	152	163	151	132	495	132	162	228	245	226	198		
Ölfrüchte	41	163	186	209	139	125	164	54	212	242	271	181	162	213		
Kartoffeln	264 380	129 336	225 154	215 962	204 544	238 931	202 785	66 095	32 334	56 288	53 991	51 136	59 733	50 696		
Zuckerrüben	10 050	3 397	5 874	2 294	2 099	2 579	3 249	2 211	747	1 292	505	462	567	715		
Gemüse	27 000	25 782	34 306	36 087	27 797	35 677	31 930	5 400	5 156	6 861	7 217	5 559	7 135	6 386		
Obst	45 050	57 371	65 323	34 726	45 765	40 820	48 801	22 525	28 685	32 661	17 363	22 883	20 410	24 401		
Wein	-	153	99	164	189	134	148	-	229	148	246	283	201	222		
Getreide- und Hülsenfruchtstroh	137 462	120 319	131 544	137 896	117 749	116 711	124 844	16 495	14 438	15 785	16 548	14 130	14 005	14 981		
Futterhackfrüchte	302 562	250 095	313 758	311 821	199 736	265 745	268 227	30 256	25 009	31 376	31 182	19 974	26 575	26 823		
Rübenblatt	90 769	75 029	94 127	93 546	59 921	79 723	80 468	9 077	7 503	9 413	9 355	5 992	7 972	8 047		
Klee u. Luzerne als Heu	83 100	50 251	61 624	84 274	54 661	55 985	61 359	41 550	25 125	30 814	42 137	27 330	27 993	30 680		
Wiesen u. Weiden als Heu	188 890	160 437	194 341	254 099	181 702	206 743	199 464	75 556	64 175	77 736	101 640	72 681	82 697	79 786		
Sonst. Futterpflanzen	3 405	1 200	2 169	1 513	554	934	637	1 532	540	976	681	249	420	287		
Insgesamt	• • •	• • •	• • •	• • •	• • •	• • •	• • •	345 247	261 978	330 685	338 031	295 041	315.205	311 882		

1) Auf dem heutigen Gebiet

Die Nahrungsmittelproduktion in t nach Produkten und in Getreidewert<sup>1)</sup> ausgedrückt

Produkt	Mengen der einzelnen Produkte										Getreidewert 2)					Durchschnitt 1949/53
	Durchschnitt 1935/38(3)	1949	1950	1951	1952	1953	Durchschnitt 1949/53	1949	1950	1951	1952	1953				
	Durchschnitt 1935/38(3)	1949	1950	1951	1952	1953	Durchschnitt 1935/38(3)	1949	1950	1951	1952	1953				
Roggen	17 033	12 579	13 802	13 447	12 145	7 500	11 895	11 019	12 090	11 780	10 639	6 570	10 420			
Weizen	17 067	8 777	11 507	14 627	20 405	17 290	14 521	7 688	10 081	12 813	17 875	15 146	12 720			
Brotgetreide insgesamt 2)	34 100	21 356	25 309	28 074	32 500	24 790	26 416	18 707	22 171	24 593	28 514	21 716	23 140			
Speisekartoffeln	138 263	44 868	113 953	105 166	89 544	110 931	92 892	11 217	28 488	26 291	22 386	27 733	23 223			
Zuckerrüben	10 050	3 397	5 874	2 294	2 099	2 579	3 249	7 47	1 292	5 05	462	567	715			
Kohlrüben	5 200	5 219	7 387	7 929	3 006	4 945	5 697	522	739	793	301	494	570			
Ölsaaten	41	163	186	209	139	125	164	212	242	271	181	162	213			
Obst	45 050	57 371	65 323	34 726	45 765	40 820	48 801	28 685	32 661	17 363	22 883	20 410	24 401			
Gemüse	27 000	25 782	34 306	36 087	27 797	35 677	31 930	5 156	6 861	7 217	5 559	7 135	6 385			
Weinmost	-	153	99	164	189	134	148	229	148	246	283	201	221			
Pflanzl. Erzeugnisse zus.	..	..	..	..	..	..	..	65 475	92 602	77 279	80 569	78 418	78 868			
Rinder, Lebendgewicht	7 040	4 591	5 745	5 808	5 966	5 244	5 471	27 546	34 472	34 848	35 799	31 464	32 826			
Kälber, "	1 255	733	908	955	1 113	1 492	1 040	4 399	5 448	5 731	6 680	8 952	6 242			
Schweine, "	10 000	5 148	6 935	9 478	10 208	10 195	8 393	25 741	34 675	47 389	51 038	50 975	41 964			
Schafe, "	68	40	59	36	34	41	38	240	233	216	204	246	228			
Ziegen, "	70	66	76	49	71	72	67	397	455	295	427	432	402			
Geflügel, "	525	319	400	456	550	887	522	1 913	2 400	2 736	3 300	5 322	3 134			
Kuhmilch	83 114	39 534	56 627	67 626	74 366	78 236	63 278	23 325	33 410	39 900	43 876	46 159	37 334			
Ziegenmilch	32 400	31 050	32 000	31 783	38 548	30 251	32 726	21 735	22 400	22 248	26 984	21 176	22 908			
Eier	2 406	2 053	2 162	2 544	3 125	3 470	2 671	10 267	10 812	12 720	15 625	17 350	13 355			
Sonstige	54	37	32	23	27	28	29	1 472	1 260	940	1 080	1 120	1 174			
Bestandsveränderung:																
Rindvieh, Lebendgewicht	-	-2 221	+ 148	+1 079	- 656	- 696	-2346	-13 328	+ 887	+6 473	-3936	- 4 176	- 2 816			
Schweine, "	-	- 929	- 439	+1 044	-1 020	- 294	-1638	- 4 648	-2 195	+5 223	-5100	- 1 470	- 1 638			
Schafe, "	-	366	- 74	6	39	+	- 391	- 2 194	- 442	- 38	+ 232	6	488			
Ziegen, "	-	+	326	- 170	- 450	- 545	- 110	+ 4 312	-1 957	-1 019	-2698	- 3 270	- 926			
Geflügel, "	-	- 158	+ 145	+ 220	+ 113	+ 75	+ 144	- 948	+ 870	+1 319	+ 677	+ 438	471			
Tierische Erzeugnisse zus.	..	..	..	..	..	..	..	100 229	142 728	178 981	174 188	174 724	154 170			
Insgesamt	..	..	..	..	..	..	..	165 704	235 330	256 260	254 757	253 142	233 038			

1) Einschl. der Erzeugnisse für gewerbliche Verarbeitung und der Erzeugung aus Futtermittelleinfuhr. - 2) Unter Abzug der bei der Verarbeitung anfallenden Futtermittel. - 3) Auf dem heutigen Gebiet.